Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 134 (2008)

Heft: 9

Artikel: Kuno, Lauener (1961-20___) : der Prophet im eigenen landesweiten Hit : Hanspeter † : die Unbarmherzigkeit des Fortschritts

Autor: Streun, Michael / Ratschiller, Marco

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

Er ging fort für alle Zeiten,
ihn ereilte das Geschick,
und es wird kein Mensch bestreiten,
eine Lücke bleibt zurück.

Schmerzlich ward er mir entrissen,
stets gemeinsam gingen wir,
oh, wie werd ich ihn vermissen,
denn er war ein Stück von mir.

Ihn, den ich so lang besessen,
der stets seine Pflicht getan,
werde niemals ich vergessen:
meinen treuen Backenzahn!

Günther Nehm

Johannes Borer

Grabinschrift für einen Insider

Nach dem zweiten
Herzinfarkt
liegt der Insider
im Grab.
Es ist fast
so wie vorhin:
Wir sind out
und er ist in.

Grabinschrift für
eine Nervensäge
Hier liegt
Helmut Bäcker,
und wenn er's nicht täte,
ginge er uns
auf den Wecker.

Jan Cornelius

Kuno Lauener (1961 – 20__)

Der Prophet im eigenen landesweiten Hit

Den Nachruf auf Polo Hofer hielten wir seit Jahren im Stehsatz bereit, monatlich akribisch aktualisiert. Doch es sollte anders kommen. Als man Kuno Lauener im Morgengrauen des 15. November bewusstlos im Wasser des Flamingo-Geheges des Dählhölzli-Zoo treibend fand, soll sein Herz nur noch schwach geschlagen haben. Nach mehreren Tagen im künstlichen Koma steht nun fest: Der Frontmann der Berner Mundartband «Züri West» ist nicht mehr.

Das frühere Nachrichtenmagazin ‹Facts› schrieb einst, würde er seine stets heiser und mit viel extra Luft gehauchten Texte nicht «uf Bärndütsch», sondern in Englisch formulieren, hätte man ihn längst weltweit als neuen Bob Dylan gefeiert. Aber Lauener hat nie auf den ganz grossen Erfolg geschielt. Weder mit dem linken noch mit dem rechten Auge. Nur: Manche finden Erfolg, ohne ihn gesucht zu haben. Mit zuverlässiger Regelmässigkeit jubelten ihn Musik- und People-Journalisten seit Jahrzehnten mit jedem neuen Züri-West-Album zum charismatischsten Bandleader, ja zum «Sexiest swiss man alive» hoch. Klar, dass Laueners einzigartige Coolness auch ihre Neider fand. Gestandene Mannsbilder der Szene wie Büne Huber, Plüsch-Ritschi oder Adrian Stern wirkten im direkten Vergleich zu Laueners subtiler Virilität bestenfalls noch wie Gesinnungsmetrosexuelle in Östrogen-Selbsttherapie. Lauener steckte sie alle in die Tasche, selbst eine Testosteronschleuder wie Büezer-Rocker Gölä, zu dessen Repertoire Hits wie «Uf u dervo» und «Wildi Ross» gehören. Zufall, dass Lauener auf seiner letzten Scheibe über einen Loser spöttelt, der ständig «vom uf u dervo, vo wilde Rössli u so» träumt?

Die genauen Umstände seines Todes dürften nie restlos geklärt werden und bieten zwischen Unfall, Fremdeinwirkung oder Selbsttötung viel Raum für Spekulation und Legendenbildung. Lauener war vorbildlicher Besitzer eines Spenderausweises; als man das Beatmungsgerät abschaltete, konnte Lauener, wie er es wohl auf der Bühne tausendmal im berühmtesten aller Züri-West-Hits versprochen hatte, tatsächlich jemandem sein Herz schenken. Ob an eine Frau mit schönen, langen Haaren, ist aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht bekannt.

Marco Ratschiller

Michael Streun